

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal um vier Dienstage, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 RM. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,80 RM., durch die Post und unsere Landbotensträger bezogen 1,54 RM.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

liche Amtsgericht für das königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Dartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Taubenheim, Illendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Heilage, wöchentlich illustrierter Heilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“. Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile, nicht abnehmend über den Anzeigenraum hinaus. Beistehender und tabellarischer Satz mit jeder Anrede auf Rabatt erlitten. Klage eingezogen werden nach ob. der Anzeigensprecher Nr. 6. — Telegramm

Nr. 1.

Sonnabend, den 4. Januar 1913.

72. Jahrg.

An Wilsdruff!

Im steten Gange vorwärts drängt die Zeit
Unwegsam. — Niemand mag sie aufhalten.
Es baut sich Jahr auf Jahr und wächst zur Ewigkeit,
Verkündend einer Gottheit mächtiges Geltalten.
It's Menckdenwerk nicht, an der Weltenuhr
Zu rühren bleibt's doch Menschengestalt,
Auf eignet, wohlgedachter, wohlwogner Spur
Die Zeiter zu verstehen und richtig zu erfassen.
Dann mit Vernunft und mit gesundem Blick
Der Zeit gefolgt, und was sie neues bietet,
Geprüft! Das hieß schon oftmals das Geschick
Mit eig'ner Faust nach eig'nem Wunsch geschmiedet.
Im steten Kampf fällt so, was einst genügt,
Und stillt stehn dabei, das heißt veralten.
Drum: Vorwärts mit der Zeit! Es siegt

Der Mutige. Da wird ein Herrgott walten!
So steht auch du, geliebte Vaterstadt,
Vor einem Wendepunkt in deinem Leben:
Und was durch lange Zeit bewährt sich hat,
Zum Opfer fiels tatkräft'gem Vorwärtstreben!
War's einst der Rittersmann, dess' Itarkem Wort
Man muß gehorchen, muß man später fügen
Sich Meißens Wort und was beschlossen dort.
Jetzt heißt es: Selbst verwalten! Selbst verfügen!
Sei's dir zum Heil! Mög' treuer Männer Sinn
Im neuen Gleis dich munter fördernd leiten!
Die neue Freiheit sei dir ein Gewinn!
Und führe dich hinan zu goldenen Zeiten!
Das walte Gott!

Amtlicher Teil.

Unterhaltungsgenossenschaft für die Kleine Triebisch.

Das Königliche Ministerium des Innern hat die „erstmalige Sitzung“ dieser Genossenschaft vom 16. November 1912 am 6. Dezember 1912 genehmigt. Sie kann bei der Königlichen Amtshauptmannschaft eingesehen werden.
Die Eigentümer der an der Kleinen Triebisch im hiesigen Bezirke gelegenen Grundstücke und Anlagen werden hiermit gemäß § 69 des Wassergesetzes zur ersten Genossenschaftsversammlung auf

Dienstag, den 16. Januar 1913

nachmittags 1/4 Uhr

nach Taubenheim in den dortigen Gasthof eingeladen. In dieser Versammlung erfolgt u. a. die Wahl des vorläufigen aus fünf Mitgliedern — darunter einem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter — bestehenden Vorstandes, sowie die Wahl je eines Stellvertreters für jedes Vorstandsmitglied und eines dem Vorstande nicht angehörenden Schatzmeisters.
Weissen, am 8. Dezember 1912.
Nr. 674 b. XV.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Satzungsauszug.

§ 1.

Name, Sitz und Zweck.

1. Die auf Grund der §§ 63 ff. des Wassergesetzes vom 12. März 1909 bestehende „Unterhaltungsgenossenschaft für die Kleine Triebisch“ hat ihren Sitz in Taubenheim und bezweckt die Unterhaltung der Kleinen Triebisch und der dazu gehörigen Fluorinnen, sowie der Hochwasserschutzanlagen, die Reinhaltung des Wasserlaufbettes und den Schutz der im Bereiche des Gewässers gelegenen Grundstücke vor Uferangriff, Überschwemmung, Eisgang und Verumpfung in den Gemeinden Birkenhain, Lützen, Lampersdorf, Taubenheim, Bischofswitz, Kettwitz, Rothsch, Polenz, Semmelberg und Rothsch, in den Gutsbezirken der Rittergüter Limbach, Taubenheim, Oberpolenz und Niederpolenz, sowie in der Gemeinde Limbach von der Kesselsdorf-Rosener Staatsstraße ab.

2. Bei Anlagen, die zur Ausübung des Gemeingebrauchs oder besonderer Wasserbenutzungen oder zur Sicherung von Wegen, Brücken, Gebäuden, Eisenbahnen und anderen besonderen Anlagen an der Kleinen Triebisch dienen, sind die zu diesen Zwecken bestimmten Ufer- und Flußbauten einschließlich der Standvorrichtungen nebst Zubehörungen von den Besitzern zu unterhalten.

3. Die nach Absatz 1 der Genossenschaft obliegende Unterhaltungsverbindlichkeit ist jedoch auch im Falle des Absatz 2 vorbehaltlich des Ersatzanspruches an die Besizer, soweit diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

4. Die Genossenschaft kann auch die Unterhaltung der Anlagen übernehmen, sofern die Eigentümer darauf antragen und die Sammlungen dem Antrag zustimmen. Will der Eigentümer der Anlage wieder selbst übernehmen, so bedarf es dazu der Zustimmung der Genossenschaft.

§ 3.

Bekanntmachungen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden in den Blättern der Aufsichtsbehörde veröffentlicht, d. h. das Wochenblatt für Wilsdruff und Meißner Tageblatt.

§ 9.

Beitragspflicht.

Die durch die Erfüllung des Genossenschaftszweckes entstehenden Lasten werden unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Genossen, zu den Zwecken der Genossenschaft beizutragen, kann nicht beschränkt werden.

§ 10.

Forstschung.

1. Soweit die Mitgliedschaft auf dem Eigentum an angrenzenden Grundstücken oder Anlagen beruht (§ 8 Abs. 1), werden die Lasten nach Beitragseinheiten auf Grund des Vorteiles aufgebracht, der den Anliegern durch Uebergang des Aufwandes für die Unterhaltung und Reinhaltung sowie für den Hochwasserschutz auf die Genossenschaft erwächst.

2. Die Beitragseinheiten werden dabei nach folgenden Grundsätzen berechnet:
a. Im allgemeinen verursacht Fladener, soweit es nicht gepflastert ist, den geringsten Aufwand, Steilufer, soweit es nicht in Mörtel gepflastert ist, und Trockenpflaster einen höheren und Trocken- oder Mörteleimer und Mörtelepflaster den höchsten Unterhaltungsaufwand. Die Kosten der Unterhaltung dieser Uferarten verhalten sich nach den angeführten Berechnungen wie 1:1 1/2:2. Aus diesem Verhältnis ergeben sich für die Uferunterhaltung und den Hochwasserschutz die Beitragseinheiten eines jeden Uferabschnittes, daß

auf 1 laufendes m Fladener, soweit es nicht gepflastert ist, 1 Beitragseinheit,
auf 1 laufendes m Steilufer, soweit es nicht in Mörtel gepflastert ist und Trockenpflaster, 1 1/2 Beitragseinheiten,
auf 1 laufendes m Trocken- oder Mörteleimer und Mörtelepflaster, 2 Beitragseinheiten entfallen.

b. Für die Rein- und Instandhaltung des Wasserlaufbettes und der Uferbauten auf 1 m Uferlänge 1 Beitragseinheit.

3. Aus besonderen Gründen können die berechnete Beiträge erhöht oder vermindert werden, wenn der Zustand des Uferabschnittes besser oder schlechter ist als der Durchschnitt der in dieselbe Uferabschnitte. Der Zuschlag ist nicht als Vorausleistung zu berücksichtigen. Der Zuschlag bis insgesamt 100 v. H. der sonst zu berechnenden Beiträge.

Bei den Erbs- und Neuwahlen zum ... am 28. Dezember 1912
 sind gewählt worden

in Gruppe A Vorfassigen:
 Herr Stellmachermeister Hugo ...
 „ Sattler- und Tapezierermeister ...
 „ Klempnermeister Otto ...
 „ Schmiedemeister Richard ...

in Gruppe B Vorfassigen:
 Herr Apotheker Paul Tzschaschel ...
 „ Möbelfabrikant Adolf Schliemann ...
 „ Gutsbesitzer Moritz ...
 „ Zementwarenfabrikant Emil ...

in Gruppe A der Anassfassen:
 Herr Buch- u. Schreibwarenhandl. Max ...
 „ Drechsler Emil ...

in Gruppe B der Anassfassen:
 Herr Amtsrichter Dr. Schaller ...
 „ Geschäftsführer Oskar ...
 „ Postmeister Emil ...
 „ Fabrikleiter Wilhelm ...

Wilsdruff, am 2. Januar 1913.

Bei den Erbs- und Neuwahlen zum ... am 28. Dezember 1912
 sind gewählt worden

in Gruppe A Vorfassigen:
 Herr Stellmachermeister Hugo ...
 „ Sattler- und Tapezierermeister ...
 „ Klempnermeister Otto ...
 „ Schmiedemeister Richard ...

in Gruppe B Vorfassigen:
 Herr Apotheker Paul Tzschaschel ...
 „ Möbelfabrikant Adolf Schliemann ...
 „ Gutsbesitzer Moritz ...
 „ Zementwarenfabrikant Emil ...

in Gruppe A der Anassfassen:
 Herr Buch- u. Schreibwarenhandl. Max ...
 „ Drechsler Emil ...

in Gruppe B der Anassfassen:
 Herr Amtsrichter Dr. Schaller ...
 „ Geschäftsführer Oskar ...
 „ Postmeister Emil ...
 „ Fabrikleiter Wilhelm ...

Wilsdruff, am 2. Januar 1913.

Der Genossenschaftsvorstand.

§§ 25 und 27.
Zusammensetzung.
 1. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die von der Genossenschaftsversammlung aus der Zahl der Genossenschaftsmitglieder zu wählen sind. Die Dauer des Amtes beträgt 4 Jahre.
 2. An Stelle solcher Mitglieder, die nicht physische Personen oder nicht geschäftsfähig sind, tritt hinsichtlich der Wählbarkeit ein gesetzlicher oder zur Procura berechtigter Vertreter. Der Gewählte gilt, vorbehaltlich der Vorschrift in § 26, Absatz 2, als für seine Person gewählt.
 4. Für jedes Vorstandsmitglied ist ein Stellvertreter zu bestellen.
 5. Die Genossenschaftsversammlung kann den Vorstandsmitgliedern eine Entschädigung gewähren.

Wählbarkeit und deren Verlust.

1. Wählbar zu Vorstandsmitgliedern und Stellvertretern sind nur Mitglieder oder deren Vertreter im Sinne von § 25 Absatz 2 und 3 und nur solche Personen, denen keiner der in § 35 der Revidierten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 in der Fassung vom 4. Juli 1912 aufgeführten Ausschließungsgründe entgegensteht.
 2. Wer die Wählbarkeit während der Wahlzeit verliert, scheidet aus.

Geschäftsführung.

1. An der Spitze des Vorstandes stehen der Vorsitzende und dessen Stellvertreter, in Behinderungsfällen die Geschäfte des Vorsitzenden zu führen hat. Neben dem Vorsitzenden wird ein Schatzmeister bestellt, dem die Kassen- und Rechnungsführung unter Aufsicht der Verantwortung des Vorstandes obliegt und von der Genossenschaftsversammlung abgelehnt werden kann.
 2. Der Vorsitzende des Vorstandes und der Stellvertreter werden von der Genossenschaftsversammlung aus der Mitte des Vorstandes gewählt. Der Schatzmeister ist gleichfalls von der Genossenschaftsversammlung zu wählen.

Vertretungsbefugnis.

Der Vorsitzende vertritt die Genossenschaft in allen ihren Angelegenheiten sowohl gegenüber den Genossen. Den Vorstand vertritt nach außen hin der Vorsitzende oder ein von ihm Bevollmächtigter. Sämtliche Vorstandsgeschäfte sind dem Vorsitzenden oder dem Bevollmächtigten unter der Verantwortung des Vorstandes zu führen. Der Vorsitzende vertritt die Genossenschaft in allen ihren Angelegenheiten sowohl gegenüber den Genossen. Den Vorstand vertritt nach außen hin der Vorsitzende oder ein von ihm Bevollmächtigter. Sämtliche Vorstandsgeschäfte sind dem Vorsitzenden oder dem Bevollmächtigten unter der Verantwortung des Vorstandes zu führen.

Zurückzahlung.

Der Vorstand hat spätestens bis zum 1. Dezember jeden Jahres die Höhe der Beiträge nach dem voraussichtlich erforderlichen Bedarfe zu berechnen und bekannt zu geben. Nach dem im Laufe eines Jahres Aufwendungen nötig, die hierdurch nicht gedeckt und durch Beiträge aufzubringen sind, so hat der Vorstand die erforderliche Erhöhung der Beiträge unverzüglich festzusetzen. Die erhöhten Beiträge sind am nächsten Fälligkeitstermine mit zu bezahlen; die Festsetzung muß mindestens einen Monat vor dem Fälligkeitstermine bekannt gegeben werden.

Verpflichtung.

1. Jeder Genosse hat seine Beiträge innerhalb der vorgeschriebenen Zeit abzuliefern. Er wird der Genossenschaft gegenüber nur dann befreit, wenn er die Zahlung an den Schatzmeister oder an einen der in § 40 Absatz 2 bezeichneten Teilnehmer geleistet und Quittung erhalten hat.
 2. Stundungen kann nur der Vorstand bewilligen.
 3. Bleibt ein Genosse mit der Zahlung im Rückstande, so ist er vom Vorstande schriftlich zu mahnen, binnen 14 Tagen den Beitrag nebst einer Erinnerungsgeldgebühr von 10 Pfennigen für jede volle 10 Mark der geschuldeten Summe zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Frist und längstens binnen 6 Wochen nach dem in der öffentlichen Ausschreibung festgesetzten Zeitpunkte hat der Vorstand die zwangsweise Beitreibung der Rückstände (§ 12 Abs. 3) zu betreiben.

Entschädigung.

1. Jeder Genosse hat seine Beiträge innerhalb der vorgeschriebenen Zeit abzuliefern. Er wird der Genossenschaft gegenüber nur dann befreit, wenn er die Zahlung an den Schatzmeister oder an einen der in § 40 Absatz 2 bezeichneten Teilnehmer geleistet und Quittung erhalten hat.
 2. Stundungen kann nur der Vorstand bewilligen.
 3. Bleibt ein Genosse mit der Zahlung im Rückstande, so ist er vom Vorstande schriftlich zu mahnen, binnen 14 Tagen den Beitrag nebst einer Erinnerungsgeldgebühr von 10 Pfennigen für jede volle 10 Mark der geschuldeten Summe zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Frist und längstens binnen 6 Wochen nach dem in der öffentlichen Ausschreibung festgesetzten Zeitpunkte hat der Vorstand die zwangsweise Beitreibung der Rückstände (§ 12 Abs. 3) zu betreiben.

Die Fester der Einführung der Revidierten Städteordnung in Wilsdruff findet mit einem

Festessen

Sonnabend, den 4. Januar 1913, mittags, ihr Erne. An diesem Tage werden der Herr Kreisauptmann, der Herr Amtshauptmann und andere Ehrengäste unsere Stadt mit ihrem Besuche beehren. Wir bitten die geehrte Einwohnerschaft, an dem Tage durch frühzeitiges Reinigen der Straßen und Beflaggen der Häuser der Stadt ein festliches Aussehen zu verleihen.
 Wilsdruff, am 3. Januar 1913.

Im Jahre 1912 haben nachgenannte Herren das Bürgerrecht hiesiger Stadt erteilt erhalten:

- Barthel, Paul Hugo, Postassistent
- Benath, Richard, Badler
- Bretschneider, Curt, Dr. med., öffentl. Arzt
- Burkhardt, Arthur, Postsekretär
- Ebert, Richard, Oberpostassistent
- Engelmann, Georg, Gärtnermeister
- Heune, Anton, Clemens, Badermeister
- Höfelfeld, Johann August, Bleicher
- Hornau, Gustav Georg, Schriftföhrer
- Jäsch, Hermann, Reinhold, Metzler
- Köhler, Karl Ernst, Koloniatwirt
- Künkel, Franz, Bürgermeister
- Mädler, Bruno Georg, Tischler
- Reinhold, Julius Alfred, Tischler
- Reizner, Franz Otto, Bahnschaffner
- Morgenstern, Richard Paul, Viehhändler
- Müller, Ernst Albin, Maschinenarbeiter
- Musch, Franz Otto, Kunsthandwerker
- Pichsch, Paul Rudolf, Geschäftsbekleidiger
- Pichsch, Julius Max, Bäckerei
- Ranft, Otto, Tischler
- Richter, Gottlieb, Tischler
- Richter, Curt Hugo, Tischler
- Risse, Carl Eduard Paul, Tischler
- Römer, Friedrich Anton, Schriftföhrer
- Schöffer, Curt, Hotelier
- Schuster, Otto Bruno, Schärwerkzeugmacher
- Ulrich, Conrad Richard, Tischler.

Wilsdruff, am 30. Dezember 1912. Der Stadtrat.

Städtischer Kinderhort.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Eröffnung des Kinderhortes unmittelbar bevorsteht. Es ist erwünscht, daß die Anmeldung der Kinder, die ihn besuchen sollen, nunmehr umgehend erfolgt. Anmeldungen werden im Rathaus und bei der Kindergärtnerin, Fräulein Herz, im alten Schulhause rechts, Entgegengenommen.
 Wilsdruff, am 3. Januar 1913. Der Stadtrat.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen

Das 18. bis mit 20. Stück vom Jahre 1912 vom Reichsgesetzblatt
Nr. 57 bis mit 65 vom gleichen Jahre.

Diese Gänge, deren Inhalt aus dem Anschlag in der Hausflur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratstanzlei zu Obermanns Einsicht aus.
 Wilsdruff, den 31. Dezember 1912. Der Stadtrat.

Kolzversteigerung, Charandter Staatsforstrevier.

Gasthaus „zur Tanne“ in Tharandt, Dienstag, den 7. Januar 1913, vormittags 10 Uhr: 90 h. u. 2137 w. Stämme, 31 h. u. 967 w. Röhre, 9 gef. w. Derbstangen, 50 w. Verb., u. 3175 w. Reistangen, 4,5 rm w. Brennweite, 1,7 rm h. u. 37,5 rm w. Brennknüppel, 13 rm h. Jaden, 6 rm w. Kette, 331,5 rm w. Stiele; Kahlhaldags- und Einzelhölzer in den Abt. 1, 13, 22, 28, 36, 51 (Hauptrevier) u. 64 (Döhlemer Revier).
 Agt. Forstrevierverwaltung u. Agt. Forstrentamt Tharandt.

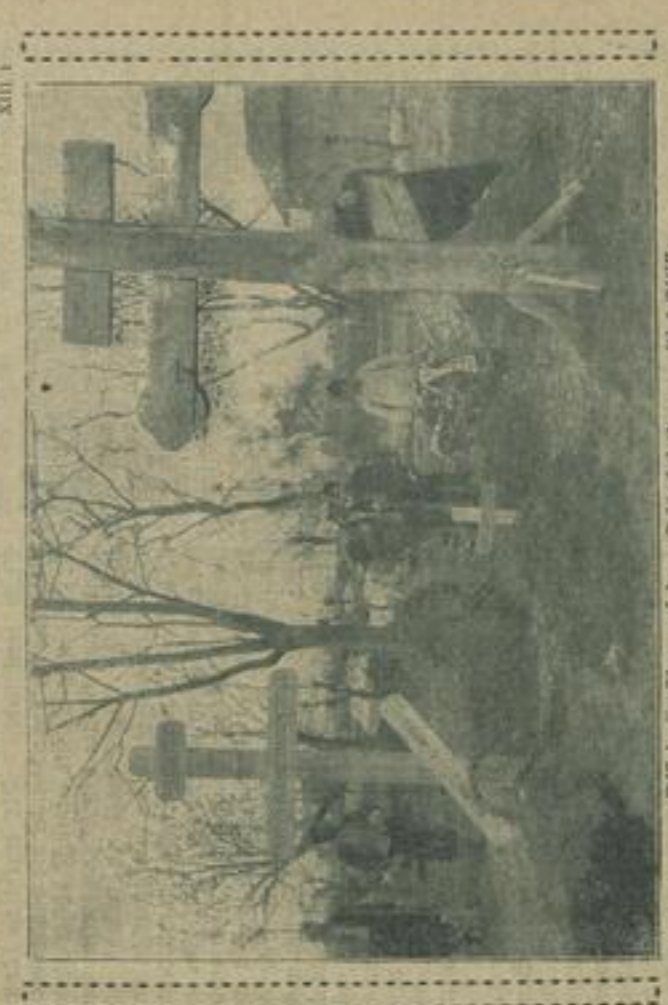
Nichtamtlicher Teil. Neues aus aller Welt.

Die bundesstaatlichen Finanzminister werden in der am 4. Januar in Berlin stattfindenden Sitzung alle Möglichkeiten einer allgemeinen Besteuerung beraten.
 Die Reichsbahnverwaltung in den ersten acht Monaten des Jahres lassen als Gesamtumsatz des Jahres 1912 einen Ueberschuß von 50 Millionen Mark erwarten.
 Die wissenschaftliche Vorbereitung für die Strafrechtsreform werden 17 deutsche Professoren eine vergleichende Darstellung des deutschen und des ausländischen Strafrechts herausgeben.

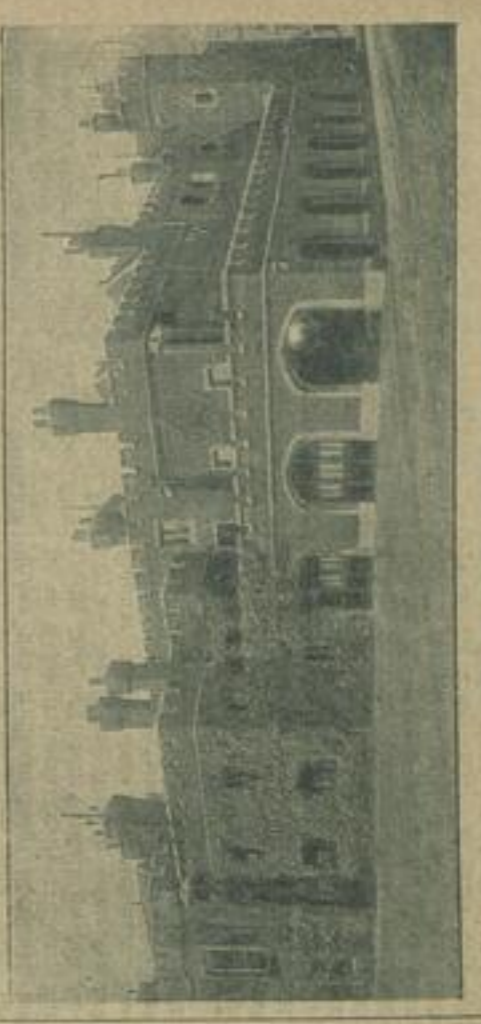
In Berliner politischen Kreisen hält man an der Auffassung fest, daß ein vollständiger Bruch der Londoner Verhandlungen nicht zu erwarten ist.
 Auf Betanlassung des früheren Reichsstaatssekretärs u. Reichstagsabg. wurde in Braubenz eine neue sozialistische Volkspartei gegründet.
 Die Deutsche Arbeiterpartei in Leipzig ist mit Jahresbeginn ins Leben getreten.
 Die Tarifverhandlungen für das Deutsche Bergbauwesen, die am Sonntag in München geführt wurden, erzielten den auf beiden Seiten bestehenden Wunsch nach einer Erneuerung der Tarifverträge. Am 21. Januar findet in Berlin eine neue Sitzung statt.

Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.
Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.



Eisenergräber auf dem Schiffsfriedhof von Altona.



Der St. James-Hotel in London.

Von den vier verüblichen Balkanstaaten, die sich seit dem Frieden von Paris erhoben hatten, hat Bulgarien allem Anschein nach die Hauptrolle des Krieges spielen müssen. Die Vorkämpfer der bulgarischen Sache erklären, daß ungeachtet der großen Vorteile, die Bulgarien durch den Frieden zu erwarten hat, es nicht in der Lage ist, die bulgarische Sache zu unterstützen. Die hohen Vertreter erklären sich aus der Rücksicht auf die Interessen der Balkanstaaten, die sich durch die bulgarische Sache veranlassen lassen, sich nicht an der Unterstützung der bulgarischen Sache zu beteiligen. Sie erklären, daß die bulgarische Sache eine Sache der Zukunft ist, die erst nach dem Frieden entschieden werden kann.

Zwischen Krieg und Frieden.

Kriegsruhe, schwere Opfer an Menschenleben gefordert. Während die Soldaten in Schlachten kämpften, haben die Zivilisten in den Heimatländern unter großen Schwierigkeiten gelitten. Die Hungersnöte haben Millionen von Menschenleben gefordert. Die Kriegsruhe hat den Menschenleben ein gewisses Maß an Erleichterung gebracht, aber die Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden. Die Kriegsruhe hat den Menschenleben ein gewisses Maß an Erleichterung gebracht, aber die Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden.

Das kleine Fortuna's besaß nämlich ein kleines Boot, das ihm auf die See hinausfuhr. Er besaß ein kleines Boot, das ihm auf die See hinausfuhr. Er besaß ein kleines Boot, das ihm auf die See hinausfuhr. Er besaß ein kleines Boot, das ihm auf die See hinausfuhr.

Größtlich. Als ich in dem kleinen Boot saß, sah ich ein großes Boot, das auf die See hinausfuhr. Es war ein großes Boot, das auf die See hinausfuhr. Es war ein großes Boot, das auf die See hinausfuhr.

Käse-Edel. Das ist die Kunst, den Käse zu machen. Es ist eine Kunst, die seit Jahrhunderten geübt wird. Die Kunst des Käse-Machens ist eine Kunst, die seit Jahrhunderten geübt wird.

Singebuch. Die Singebücher sind in der Regel für die Schulen bestimmt. Sie sind in der Regel für die Schulen bestimmt. Sie sind in der Regel für die Schulen bestimmt.

Freiwilliges Militär. Das ist eine Art von Militär, die aus Freiwilligen besteht. Es ist eine Art von Militär, die aus Freiwilligen besteht. Es ist eine Art von Militär, die aus Freiwilligen besteht.

Seine unglückliche Geschichte ist so traurig wie die Geschichte eines Mannes, der in der See ertrinkt. Seine unglückliche Geschichte ist so traurig wie die Geschichte eines Mannes, der in der See ertrinkt.

1. Zug	2. Zug	3. Zug	4. Zug	5. Zug	6. Zug	7. Zug	8. Zug	9. Zug	10. Zug	11. Zug	12. Zug
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die niedliche Wildschwein. Das ist eine Art von Wildschwein, die in den Wäldern lebt. Es ist eine Art von Wildschwein, die in den Wäldern lebt. Es ist eine Art von Wildschwein, die in den Wäldern lebt.



Bilderrästel. Das ist ein Rästel, der aus Bildern besteht. Es ist ein Rästel, der aus Bildern besteht. Es ist ein Rästel, der aus Bildern besteht.

Ein Buchstabe. Die Buchstaben sind die Grundbausteine der Sprache. Sie sind die Grundbausteine der Sprache. Sie sind die Grundbausteine der Sprache.

Der kaiserliche Wälder. Das ist ein Wald, der dem Kaiser gehört. Es ist ein Wald, der dem Kaiser gehört. Es ist ein Wald, der dem Kaiser gehört.

Aus den Briefen einer Mutter. Das sind Briefe von einer Mutter an ihre Kinder. Es sind Briefe von einer Mutter an ihre Kinder. Es sind Briefe von einer Mutter an ihre Kinder.

Die Welt im Bild. Das ist eine Welt, die in Bildern dargestellt ist. Es ist eine Welt, die in Bildern dargestellt ist. Es ist eine Welt, die in Bildern dargestellt ist.



Rede dem Gemüthe von J. Thome.

Südliches Blut.

(Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.)

ihrem langen Trauerkleide, daß er sich wie eine Wolfe vor ihre Augen legte.

Begreiflicherweise erregten die Vertheiner bei ihrer Ankunft in der norddeutschen Residenz nicht geringes Aufsehen. Ausländertruppen waren hier selten genug, um nicht das allgemeine Interesse eine Heldin in ihren Arm zu halten. Ein paar blonde Söhne und Tochter blieben ab und zu aufstehen und zu sehen, was man in gewohnt, aber aus Mitleid hielten sich noch niemand nach hier vor.

Die Wille des verstorbenen Sanitätsrats Steiner, die in den Besitz des Konigs übergegangen war, bildete in der ersten Zeit nach der Uebertragung der Familie das geheime Ziel vieler Spätergeborenen und die Strenge Zurückzögernden von der Hochschule verdrängen sich fast den Kopf, sobald sich ein leichtes Kleid auf Rücken oder Zertrümmerung zeigte. Welt war es dann freilich nur die weiche Handstufe der Louise Wille über dem schwachen unangenehmen Trauerrock und ihr sorgfältigstes Ankleiden über viel unangenehmere Reize, welche sehr bald die verächtlichen Augen Wägen, unter denen man sich schonlich nach der ältesten „Donna Ines“ hielt sie bald allgemein, ausübte.

Die jüngeren Offiziere, soweit sie ihr Weg an der Wille vorbeizog, denn Konig und Kaiserinnen lagen in der Wille, standen bald ebenfalls für „Donna Ines“ sich treu in Plamenen.

Der Konig hatte eine herrliche Kammerngruppe, die er in den Ziergärten des Schlosses vorzuführen, auf dem freien Platz neben der Wille auf einer Art Wegweiser von Gärtnern arrangieren ließ, und die Kammer nach dem Wille, dem die Wille eintrat.

„Donna Ines“ dort mit einer Handarbeit oder mit einem Buche sitzen. Sie schaute Kopf schüttelte sich vor ein gelbliches, baunengelühtes Ankleiden, der leichte Sommerwind ließ durch ihr buntes Haar mit den blauen Haaren. In den schmerzlichen Augen, von langen Wimpern umschattet, glomm ein verhaltenes Feuer. Die geräuschvollen Wägen gaben dem vor es Wille, einen fremden Mann, der ihre ganze Erscheinung mitunter dem Wille nach dem Wille, wie eine erregte Wille.

„Neben Sie schon die schöne Spantierin gehen, Dronsky?“ fragte der Spantierin-adjutant Leutnant Gernoth vom 1. Jägerregiment eines Witzes im Kasino. „Wozu entzückende junge Dame!“ „Was weilt du denn dort?“ fragte Leutnant Gernoth, einer der Spantierin-adjutanten und besonderer Freund des Oberleutnants Gernoth, dabei stellte er sich eine Zigarette in Brand. „Nun, wie ich schon sagte, die schöne Spantierin, die ich die Wille, Donna Ines.“ „Neuer Stern am Gesellschaftshimmel?“ Ein paar unglückliche Herrin vom Regiment nisten aufstimmend. „No, mein Lieber, recht erboten diesmal,“ entgegnete ein lediger Witzweiser. „Aa, von wem ist denn eigentlich die Rede?“ fragte er ungeduldig. Er war einige

Bochen auf Sommerurlaub gewesen und zwar auf dem vortrefflichen Gute in Gegend, umwohrt der russisch-polnischen Grenze.

„Es handelt sich um die älteste bildschöne Tochter des aus Preußen ausgesprochenen Konigs Witzig, lieber Gernoth,“ mischte sich der verbältnismäßig jugendliche Oberst von Gernoth ins Gespräch. „Eine in der Tat selten schöne Erscheinung!“ Schenker von ruhigem Temperament, verraten die Augen sofort die Südländerin.“

Er schlug die Hände übereinander und blickte den Mann seiner Antwort in die Quere. „Ich kenne sie nicht,“ erwiderte Gernoth Dronsky ziemlich gleichgültig. Er war noch ein wenig ermüdet von der langen Eisenbahnfahrt, sein feiner, markiertes, raffines Gesicht drückte eine gewisse Anspannung aus. „Om, Dronsky, Sie sind doch sonst nicht so interessirt,“ meinte Oberleutnant Gernoth wieder. „Eine Göttin, sag ich Ihnen — einfach Göttin!“ Er hauchte einen Kuß auf Wägen und Zeigefinger. „Ich freue mich schon auf den nächsten hundertenden Besichtigungsbogen, der die Saison eröffnet und hoffentlich hart, ihre Bekanntheit zu machen.“

Freiherr von Witzig, ein blühender Leutnant, sog die Mundwinkel spöttisch herab. „Da lernen Sie nur ordentlich spanisch,“ bemerkte er, „ich für mein Teil verzichte gern darauf, mit Ihnen zu rivalisiren.“ Und zu einem ebenso jugendlichen Kameraden gewandt, sagte er noch hinzu. „Der Konig entläßt dem bekannten Pfefferhunden in der Kaiserstadt.“

„Erstarrt nicht mehr,“ wandte ein anderer ein. „Keine Herren, ich möchte durchaus nicht, daß in diesem Ton von einer besitzten und gewählten Kammer gesprochen wird,“ erwiderte über den Tisch hinweg die scharfe Stimme des Obersten. „Der Großpater mittelmäßig der in Red: schenkt den jungen Dame vor spanischer Grand.“

„Nicht nicht!“ versetzte einer der neben seiner jungen Däule und blickte den Mann Gernoth an. „Keine Herren, ich verbitte allen Gernoth.“ „Aber, Herr Oberst, wir stellen doch nur Taktlosigkeiten,“ verteidigte sich der kleine Leutnant. „Nun, Taktlosigkeiten können unweilend entstehen,“ meinte Gernoth, „wenn Sie den Stuhl, auf dem er gesessen, ziemlich unweit von sich, während er aufstand, um sich im Weinstübchen mit Leutnant Gernoth zum Gespräch niederzusetzen.“

„Aber besser Gernoth,“ erwiderte dieser, indem er die Karten mischte, „waren Sie denn in der Lage am Südpol, daß Sie von den höchsten Gletschern abwärts keine Ahnung haben! Der Oberst bewirbt sich um die einjährige Zucht des Brennergebirges Schals.“ „Um die Zucht dieses aufgeschobenen Wägen? Unmöglich!“ „Barum?“ entgegnete Gernoth und ließ Dronsky die Karten abgeben. „Die Zucht ist wirklich allerschwer, sehr auf erlangen in einem Jäger in Anwesenheit oder Gernoth und nicht zu Pferde wie eine Amalome. Seit sie aus dem Pensionat zurück ist, bezeugen wir

se allmorgendlich auf unsern Wägen. Köpfer dem Gernoth des alten Stralus, der Söhne, der eine Uniform trägt, für einen Schuldenmacher hält, wäre nur das etwas vorgerückte Alter des Gernoth als durchaus nicht unwillkürliches Hindernis zu belegen.“

Er wünschte eine Ordnung herbei, um sich eine Entschuldig bringen zu lassen, denn er risierte nicht häufig darauf, langatmige Reden, noch dazu bei einer solchen Zempnatur.“

„Aber, Gernoth, ich bitte Sie, Oberst von Gernoth geht einer unserer ältesten Familien an!“ Gernoth schloß, glaubte Sie mir.“ „Ich glaube das, was meine Augen sehen und meine Ohren hören, lieber Gernoth,“ Dronsky wurde schweigend die Wägen, spielte artfremd, vorer eingemalte Luft hin- und her, und verließ dann das Kasino, um sich zum Dienst in die Westschichte zu begeben. Die schöne Spantierin ging ihm im Kopf herum.“

„Anlässlich des Geburtstages des Landesfürsten fand an einem der nächsten Tage auf dem Schlossplatz Parade der beiden, in der Donaustadt garnisonirenden Regimente statt. Da Karten ausgegeben, der Schloßkapitän somit für das große Publikum gesperrt war, hatte sich eine elegante Menge eingefunden, die unter den Klängen der Militärmusik auf- und abpromenirte. Die Offiziere hatten brüderlich unabhängig zu gehen. „Gleich mal einer an,“ bemerkte Leutnant Gernoth, der sich in Begleitung des Grafen Dronsky befand, halb laut, „da ist sie!“

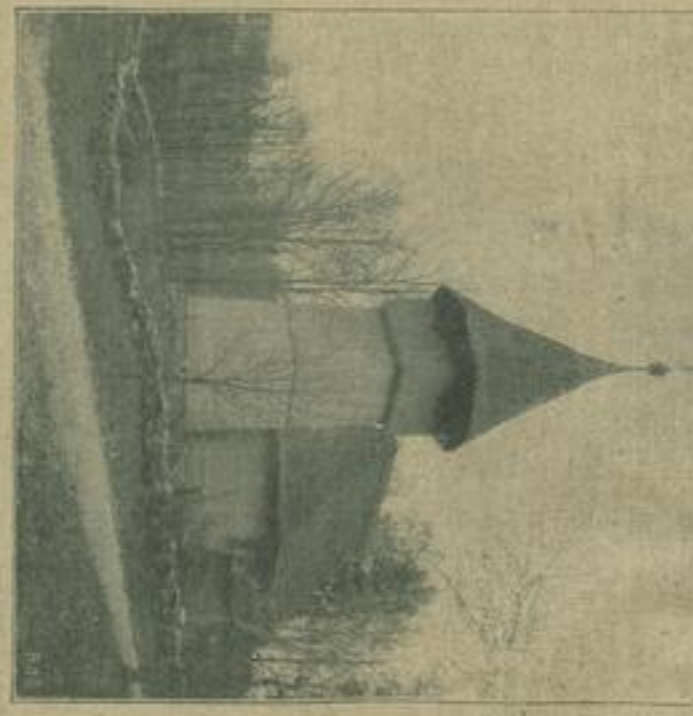
„Wer denn?“ fragte Dronsky, dessen schlante Gestalt in der goldbrochenen Uniform mit einem feinen Brustkreuz aus schneidig witzte. „Nun, die neueste, vielbesprochene Wägen,“ Donna Ines.“ „Ach so,“ entgegnete der junge Graf langgedehnt. „Schonbar interessirte ihn die schöne Fremde absolut nicht.“

„Aber, Dronsky, was ist denn eigentlich in Sie gefahren!“ Sie sind doch sonst nicht so. „Nun, Ihnen eine Wägen,“ Dronsky, „vielleicht den Kopf verdrückt haben?“ „Nein,“ gab Dronsky lachend zurück, „meine vprerückten Wägen sind nicht schuld daran, die sind mit alle zusammen zu temperamento.“

„Na also, da wäre diese Kopf des Wägen gerade das Rechte für Sie.“ Graf Dronsky irrte die Wägenkommande, die an der Seite ihrer Mutter, einer ungenügend bildungstauglichen Dame, langsam auf- und abschritt. „Nur sartes Gesicht, mit den sprechenden dunklen Augen, erschienen unter dem aufgeschobenen roten Sonnenhirmel leicht überhaucht. Sie trug ein sehr hübsches weißes Kleid, dessen spitze Spähen der Wägenhauch leicht bewegte. Als sie an Dronsky vorbeiging, senkte sie nicht den Blick in der besangenen Schicht eines deutschen Gernoths umfächer zu Boden, sondern besagende ruhig dem auf sie gerichteten Blick. „Nade ich jubel gefasst?“ fragte Gernoth, als die Damen vorüber waren. „Verspurbend!“ murmelte Dronsky kaum hörbar. „Nun?“ fragte der Regimenteadjutant, dem die Penetration entgegen war. „Allerdings — sehr erottlich,“ bemerkte Graf Dronsky ägernd, der nicht gern seine Gefühle errotten ließ. „Gewiß, ganz Südländerin, ist wohl

Das Deimatmuseum von Königberg

Nach dem 31. Jahre des Fortdauerns der Stadt ist die Deimatmuseum in der Stadt Königberg zu sehen. Die Deimatmuseum ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.



Historische Stadtbildung der Zeitfolge in Weidenau aus dem Jahre 1714.

Die Deimatmuseum ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.

Das Deimatmuseum ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.

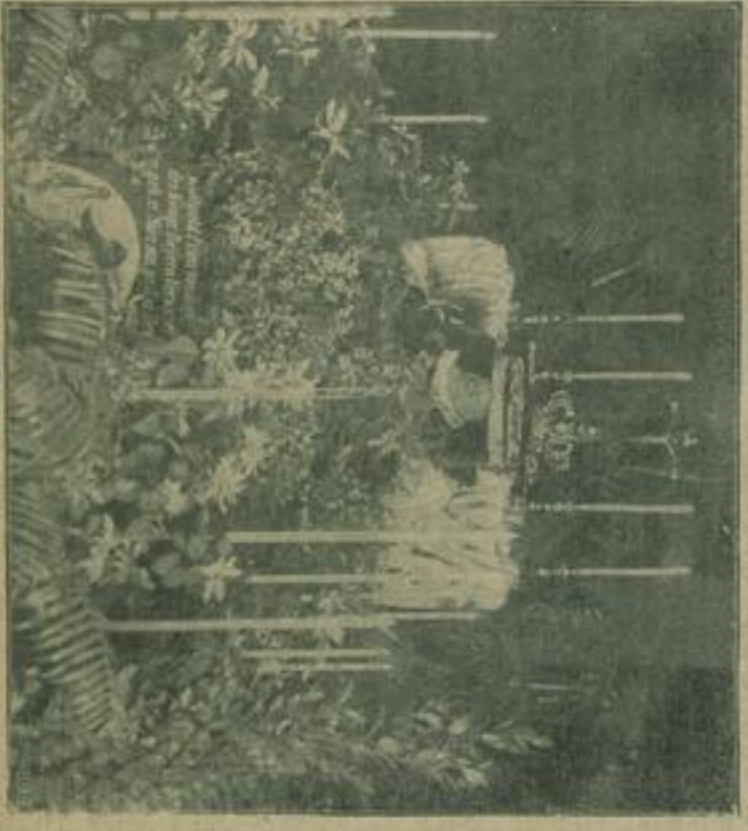


Die Weidenauer Mühle aus dem Jahre 1714, erbaut von den Weidenauern.

Die Weidenauer Mühle ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.

Der Chronwechsel in Bayern.

Der Chronwechsel in Bayern ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.

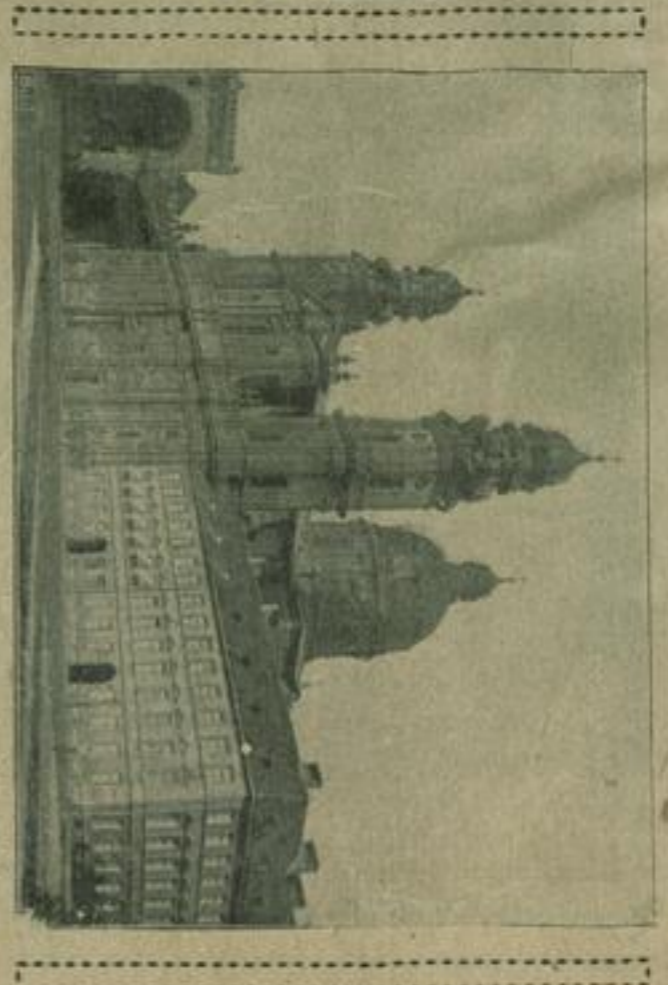


Die Chronwechsel in Bayern, erbaut von den Bayernern.



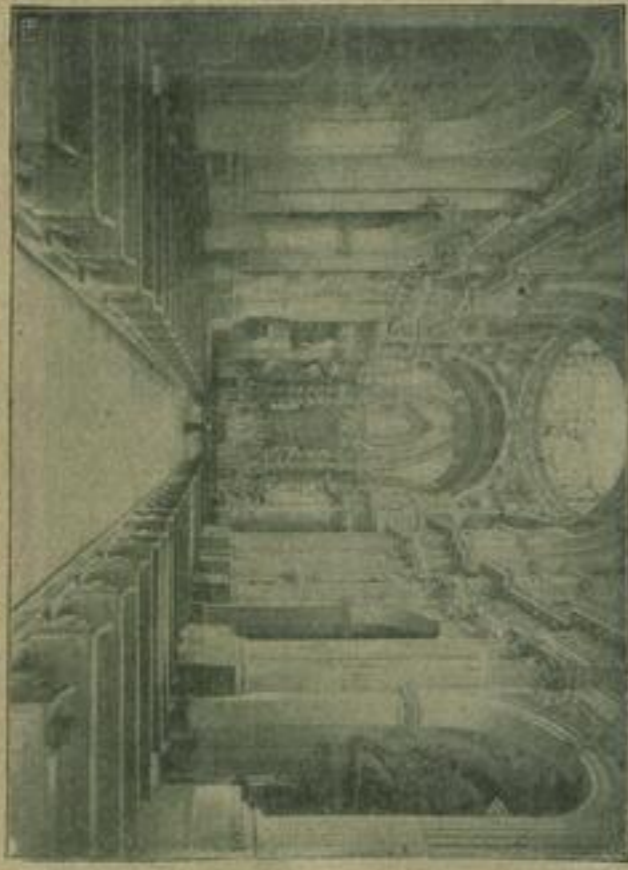
Historischer Charakter von Bayern.

Der Chronwechsel in Bayern ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.



Zeitschiff in Weidenau, erbaut von den Weidenauern.

Das Zeitschiff in Weidenau ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.



Innenansicht der Zeitschiff in Weidenau.



Der neue Zeitschiff in Weidenau.

Der neue Zeitschiff in Weidenau ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt. Es ist ein Museum, das die Geschichte der Stadt Königberg zeigt.

Geldschranke
Geldkassetten
 hält stets am Lager
Martin Reichelt
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 68. 1874

Schellfisch und Seeaal
 frisch angekommen bei
Otto Dreuer, Hofstr.

Karpfen
Hale, Schleien
 empfiehlt Max Liebig.

Millionen
 gebraucht gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Ver-
 schleimung, Krampf- und
 Keuchhusten
Kaiser-Brust-
Caramellen
 milden, süßen
 6100 not. bei. Zeugnisse von
 Ärzten und Hebammen ver-
 bürgen den sicheren Erfolg
 Außerordentlich bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. zu
 haben in der Löwen-Apothek in
 Wilsdruff und bei M. Lummer,
 Saxonia-Drogerie in Mohorn.

Ab 7. Januar 1913
Grosser Räumungsausverkauf zu aussergewöhnlich
 billigen Preisen.
 Auf sämtliche Waren 10 Prozent mit Ausnahme der Zwirne.
 Reste und ältere Muster bedeutet herabgesetzt.
Eduard Wehner, Manufaktur-, Modewaren, Konfektion
 am Markt.

Martin Barth
 Freiburger Strasse 5.
**Anfertigung eleganter
 Herren-Garderobe.**
 Modernste Formen. Vollendete Ausfüh-
 rung. Denkbar billigste Preise. Auf-
 merksamste Bedienung. Muster erst-
 klassiger Fabrikate in englischen und
 deutschen Stoffen.



Dauerbrandöfen
 verschiedener Systeme billigst, sowie
 gusseis. Ofenbauartikel
 in größter Auswahl empfiehlt
Walter Seher, Grumbach.

Zum Anzug!
Beleuchtungskörper
Stehlampen
Zugampeln
 preiswert bei
Fritz Rauschenbach,
 Dresden, Ringstr. 4.

Selbstbereitung
 sämtl. Liköre, Brantweins,
 Punsch, Rakete etc. nehmen
 Kenner einzig und allein nur die
 berühmten **Original-**
Reichel-Essenzen

 Marke „Lichter“
 Echte Destillate u. Extrakte!
 Ein Versuch i. hochlobend u. d.
 Ersparnis ungeahnt gr.! Man
 ford. n. **Reichel-Essenzen**
 d. echt „Lichter“
 u. vorweg. Jed. Nachahmung.
Otto Reichel, Berlin SO.
 Die Destillierung im Haushalt
 wertv. u. id. illust. Buch m. sämtl.
 erpr. Rezept. Völlig kostenfrei!
 Kleingie. Niederl. in Wilsdruff
 bei Paul Kietzsch, Drogerie.

Möbel in jeder Ausführung —
 echt und lackiert —
 in einzelnen Stücken —
 nach jedem Wunsch —
 l. ganzen Einrichtungen
 Lager ständ. z. Ansicht
Robert Geissler
 Möbelfabrik mit Dampftrieb
 Fernsprecher Nr. 105.

**Obst- und
 Beerenweine**
 in feinsten Qualität
 empfiehlt billigst
 Beerenweinkelterer H. Helnitze
 Wilsdruff.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts.
 Heinrich Ahlemann.
 Inh.: Selma Seemann.

Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
 sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.
 optischen Artikel in grösster Auswahl
 Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
 Freiburger Strasse 5B.
 Reparaturen prompt und billig.



von
Zahnpraxis Friedrich Kietzsch
 Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass
 ich jede Garantie leisten kann.

Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager



Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager

Sofa, Matratzen, Chaiselongue
 sowie alle Polstermöbel.
 Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen
 Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und
 ausser dem Hause schnell und billig.

Athbekanntes und grösstes
 Möbel-Ausstattungs-Geschäft
 v. Meissen und Umgebung
Central-Möbel-Halle A. Fracke
 Meissen, am Bahnhof.
 Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539. Telefon 539.

**Welche
 Zentrifuge**

Wenn heutzutage ein Land-
 wirt in seiner Nachbarschaft
 herumfragt, welche die beste
 und den meisten Nutzen ab-
 werfende Zentrifuge ist, so
 wird man ihm allgemein
 „Alfa“ empfehlen.
 Und mit
 Recht. Ist Alfa doch der
 Separator, der stets an der
 Spitze der gesamten Zen-
 trifugen-Fabrikation ge-
 standen u. durch rasche Fort-
 schritte in den Konstruktions-
 Einzelheiten heute mehr
 denn je unerreicht ist in
 Bezug auf hohe Stand-
 leistung, sorgfältige Ent-
 wicklung, geringe Kraft-
 bedarf, solide Aus-
 führung, geringe Ver-
 wendung, lange Lebens-
 dauer. — Das neueste
 Modell auf Grund jahr-
 zehntelanger Erfahrung ge-
 währt höchste Vollendung.
 Näheres bei:
Ludwig Hollandt,
 Reichen.

Nur kurze Zeit!
**Illustrierter deutscher
 Kolonialkalender 1913.**
 Preis 75 Pfg
 mit verschied. Illustrationsbeilagen
 und zahlreichen Originalzeichnungen
 und Abbildungen nach photograph.
 Aufnahmen.
 Derselbe ist vorrätig in der
 Expedition des
 „Wochenblatt für Wilsdruff“.



40 tolle Ratten
 „Es hat geschnappt“
 In Wilsdruff zu haben bei **Paul Kietzsch, Drogerie.**

Brennholz-Versteigerung.
 34 rm Rollen Eiche, E. l. e. Eiche und Birke, 190 h.
 Langhaufen, 1 Posten Rothbölzer gegen Barzahlung Dienstag,
 den 7. Januar, vorm. 10 Uhr, auf Herrn Dorf Viehla's
 Grundstück, Grundbuch im Sandbachtal. Bedingungen vor der
 Versteigerung.
Müller.

Ein gebrauchter
Petroleumofen
 Anzüge, einzelne Hosen, Westen, Jacken, Stiefel, Schuhe,
 Filzschuhe und Pantoffeln verkauft billig
Wilhelm Raitwald, Wilsdruff, Schulstrasse 183.

um die Erde zu beleben, gerade jetzt eine größere ...
Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

Ich habe kein Interesse, an einem Ende ...
Er also mit ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

politischer Sommerlage gewesen, daß ich noch ...
Nun ist die Lage ...

Der wirtschaftliche historische Warfington.

Glauberei von Dr. Schwarz.

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Boccalini.

Son Procco de Gerbi.

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Die amerikanische ...

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 5. Januar, von nachm. 4 Uhr an
Grosse Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein ¹⁵⁰⁴ **E. Horn.**
 Sonntag, den 12. Jan., nochmalige Aufführung des Meineidbauer.

Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 5. Januar 1913
Karpfenschmaus
 mit starkbesetzter Ballmusik.
 Hierzu warten mit ff Speisen und Getränken bestens auf und laden freundlichst ein ¹⁵⁰⁵ **Friedrich Becker u. Frau.**
 NB Einladung durch Karten erfolgt nicht.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Montag, den 6. Januar (Hoh-Neujahr)
Karpfenschmaus.
 Es laden ergebenst ein ¹⁵⁰⁶ **D. Borendorf und Frau.**

Gasth. Helbigsdorf.

Montag, den 6. Januar (Hohneujahr)
Karpfenschmaus verbunden m. Ballmusik
 wozu freundlichst einladet ¹⁵⁰⁷ **Paul Lohse.**

Zur Ball- und Gesellschafts-Saison empfehle:
Knallbonbons mit scherzh. humorist. Einlagen aller Art.
Schokoladen-Dessert und hochfeine Konfektmischungen; hervorragende Qualitäten mit ff Füllungen.
Biskuits und hochfeine Teegebäcks in allen Preislagen. ¹⁵⁰⁸
Tees neuester Ernte als: Souchong-Melange. Mischungen englischer und russischer Art.
Kakao und Kaffees in bekannter Qualität.
I. A. Zdraschil i. Fa. Chokoladen-Onkel.
 NB. Bis auf weiteres Verteilung der Jahres-Präsente an meine treue Kundschaft.

Ehrenerklärung.

Der Unterschriebene nimmt die am 30. November 1912 in dem Restaurant von R. Honel in Mohorn in Beziehung auf den Spar- und Vorsparverein in Mohorn abgegebenen beleidigenden Erklärungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Der Spar- und Vorsparverein zu Mohorn genießt mit Recht das große Vertrauen, das ihm allgemein hinsichtlich der prompten Erfüllung seiner vermögensrechtlichen Verbindlichkeiten entgegengebracht wird. ¹⁵⁰⁹
Grund Mohorn.
Sermann Sähnel, Gutbesitzer.

Kamilla Rade Curt Kunze

grüssen als Verlobte ¹⁵¹⁰
 Oborgorbitz Neujahr 1913 Limbach

Bei unserm Weggange von Wilsdruff nach Naustadt rufen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl ¹⁵¹¹
 Naustadt, den 2. Januar 1913.
Familie Willy Obendorfer.

Für die innige Anteilnahme beim Begräbnisse unserer lieben Mutter
Frau Emilie verw. Fischer
 geb. Leckscheid ¹⁵¹²
 sprechen wir hierdurch herzlichsten Dank aus.
 Wilsdruff, den 1. Januar 1913.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dekonomia Grumbach

Sonntag, den 5. Januar
Kränzchen.
 Es ladet frdl. ein ¹⁵¹³ **P. B.**

Bund jung. Landwirte

Kesselsdorf und Umgegend.
 Montag, d. 6. Jan., Hohneujahr
Kasino.
 Es ladet freundlichst ein ¹⁵¹⁴ **D. B.**

Hotel goldner Löwe

Freitag, den 10. Januar
Karpfenschmaus.

Restaurant Donhalle.

Mittwoch, den 8. Januar
Karpfenschmaus. ¹⁵¹⁵

Gasthof Weistropf.

Sonntag, den 5. Januar
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein ¹⁵¹⁶ **Sermann Noad.**

Gasthof zum Erbgericht

Röhersdorf. ¹⁵¹⁷
 Sonntag, den 5. Januar
starkbes. Ballmusik.
 Anst. ff. Bockbier, Mützenpolonaise, wozu frdl. einladet **S. Kunath.**

Gasthof Sora.

Freitag, den 10. Januar
Karpfenschmaus.

Gasthof Burkhardtswalde.

Sonntag, den 5. Januar
Grosse Ballmusik
 Empfehle gleichzeitig ¹⁵¹⁸
ff. warme Speisen u. Getränke
 Um gütigen Besuch bittet **J. Sumpert.**

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 5. Januar
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein ¹⁵¹⁹ **Rag Richter.**

Gasthof Fördergersdorf.

Montag, den 6. Januar
Karpfenschmaus mit Ball.
 Es laden freundlichst ein ¹⁵²⁰ **Oskar Seyne u. Frau.**

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel

wünschen allen Freunden, Bekannten und werten Kunden
Albin Träbert und Frau
 Dorfstraße Herzogswalde.
 Neujahr 1913 ¹⁵²¹

Mietzins- Quittungsbücher

Stück 25 Pfg., empfiehlt die Geschäftsstelle ds. Blattes. ¹⁵²²

Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 5. Januar 1913
Karpfen-Schmaus
 mit starkbesetzter Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. ¹⁵²³ **Aufgang 4 Uhr.**
 Hierzu warten mit ff Speisen und Getränken bestens auf und laden freundlichst ein ¹⁵²⁴
Otto Schöne und Frau.

Gasthof z. Erbgericht Limbach.

Sonntag, den 5. Januar
große starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladen ¹⁵²⁵ **Ernst Kubisch u. Frau.**

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Sonntag, den 5. Januar ¹⁵²⁶
Grosses Tyroler National-Konzert
 des rühmlichst bekannten und bestrenommierten Original-Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble „Hans von Hoff“
 Auftreten in prachtvollen Original-Kostümen. Höchste dezenteste Familienprogramme, modern, national. Nach dem Konzert **Ball.**
 Anfang 8 Uhr. ¹⁵²⁷ **Entree 50 Pf.**
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf. im Gasthof Herzogswalde.

Gasthof Canneberg.

Sonntag, den 5. Januar
Karpfenschmaus mit Ball
 wozu hierdurch freundlichst einladet ¹⁵²⁸ **H. Schubert.**

H. Broschmanns Tanz- und Anstands-Lehr-Institut.

Bei genügender Beteiligung beginnt Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr im Lindenschlösschen — Wilsdruff und Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof Klipphausen je ein Kursus für **Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen.**
 Um gefällige rege Teilnahme bittet ¹⁵²⁹ **H. Broschmann.**
 Einzelunterricht in Konter, Walzer, Rheinländer, Polka jederzeit und ungeniert im eigenen Hause.

Wir haben mit 1. Januar Telefon-Hauptanschluss Nr. 102

(früher 76 Nebenstelle) erhalten.
Ländl. Vorschuss-Verein Krögis
Kassenstelle Wilsdruff.

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

liefert in erstklassiger Qualität:
 Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen. ¹⁵³⁰

Realschule mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfasst Sexta bis Untersekta des Realschulsystems und eine vollständige Realschule. Anmeldungen erbitte ich mir zwischen dem 8. und 11. Januar 1913. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 Mk.
 Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 31. März 1913, früh 8 Uhr, statt. ¹⁵³¹
 Riesa, den 28. Dezember 1912.
Prof. Dr. Göhl, Direktor

pommer'schen Milchvieh

größtenteils mit Rähbern, und einigen prima Zuchtbullen
 ein und stellen dieselben von heute, Sonnabend, den 4. Januar, ab zum Verkauf.
 Kesselsdorf, am Bahnhof.
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71. ¹⁵³² **Gebr. Fersch.**



Wir trafen gestern mit einem großen Transport jungem, hochtragendem und neu-milkenem

ein und stellen dieselben von heute, Sonnabend, den 4. Januar, ab zum Verkauf.

Kesselsdorf, am Bahnhof. Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71.

größtenteils mit Rähbern, und einigen prima Zuchtbullen

ein und stellen dieselben von heute, Sonnabend, den 4. Januar, ab zum Verkauf.

Kesselsdorf, am Bahnhof. Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71.

größtenteils mit Rähbern, und einigen prima Zuchtbullen

ein und stellen dieselben von heute, Sonnabend, den 4. Januar, ab zum Verkauf.

Kesselsdorf, am Bahnhof. Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71.